

# LiteraturSeiten München



Februar 2012

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen

▶▶▶ [www.literaturseiten-muenchen.de](http://www.literaturseiten-muenchen.de)

Kolumne

## Sonntagsskasa beigelegt!

Der Sinn des Lebens besteht bekanntlich darin, Radio zu hören, vor allem sonntags. Na gut, für einige wenige soll es noch andere Dinge geben, aber wenn wir diese Minderheit mal beiseite lassen, dann ist klar, dass die *raison d'être* bis zum 31.12. 2011 darin bestand, sich von Sonntag zu Sonntag zu hangeln mit der „Michaelskasasonntagsbeilage“, auf UKW 88,4 – 10 Uhr 5.

Jetzt hat der Moderator und Erfinder der ganzen Sache aufgehört, nach 40 Jahren, aus Altersgründen, wie er sagt, mit 70 – ein lächerlicher Vorwand. In Wahrheit tüftelt er an einer noch raffinierteren Kunst-Droge. Schon diese wurde ja anfangs zu recht von „den Oberen“ kritisch beäugt – hat sie doch unendlich viele Opfer gefordert, zahllose Ehen verschlissen. „Hört doch keiner“ werden Sie sagen. Stimmt, bis auf 120.000 verlorene Seelen, wie berichtet wird. Hingen seit den mittleren Siebzigerjahren jeden Sonntag Morgen am Radio, süchtig, hohlwangig, wollten nichts mehr essen und trinken, warteten auf die Wiederholung derselben Sendung um 17 Uhr am selben Sonntag. Sogen diesen geistreich – begütigenden Singsang des Moderators gierig aus dem Äther, eine Mischung, die sagen wollte „mag die Welt auch böse sein und untergehen, wir beide werden immer bleiben, du und ich!“

Die erste Ehe, deren Sonntags-Scheitern berichtet wird, zerbrach, weil der Mann sonntagmorgens, na ja, Sie wissen schon – die Sendung hätte nie direkt gesagt, was er wollte: immer nur das eine, und es musste musste musste sonntags zwischen 9 und elf sein und sonst nie, und sie wollte eben nur nur nur Michael Skasas Sonntagsbeilage hören, Literatur in kleinen Häppchen, Bayern zwol! Das konnte nicht gut gehen.

Dazu servierte der schnauzbärtige Moderator Brassens, Greco, Moustaki – so Sachen. Melancholisches eben, gern auch Blues aus den USA-40ern oder 50ern, am Liebsten Deutsches aus den 20ern des vergangenen Jahrhunderts, das kam gut bei den Frauen, und nicht nur.

Helmut Oeller, berühmter Fernsehredirektor soll damals sofort quer-interventiert haben beim Hörfunk weil er erkannte, dass der Sendeplatz sonntags 10 Uhr 5 mit der Spätmesse kollidierte, weshalb es dann eine Wiederholung um 17 Uhr gab. Der Heilige Stuhl war besänftigt.

Jetzt wurde die Sendung mit einem neuen Moderator bestückt, der tatsächlich aktuelle Satire hineinholen will. Das werden sie Leute nicht goutieren. Sie sind gut Abgehängenes gewohnt, Texte von Autoren, die ein paar Jahre tot sind, Robert Gernhardt etwa, Ringelnatz oder Roth.

Die meisten wegen der Sendung verlassenen Ehemänner legten sich übrigens wie man hört, einen Schnauzer zu – den sie allerdings nicht auf der Oberlippe tragen, wie der Jubilar selbst, sondern mit dem sie spazieren gehen – und wir hoffen inständigst, dass er den Kalauer vergeben möge.

WOLFRAM HIRCHE



Mark Twain: Die falschen Wörter weglassen

## Talent muss jeder selbst mitbringen

*Eine riesiges Angebot an Werkstätten, Kursen und Ratgebern führt in das Handwerk des Schreibens ein / Die besten Lehrmeister sind in der Literatur*

Schreiben ist leicht, man muss nur die falschen Wörter weglassen.“ Der das sagte, Mark Twain, erfolgreicher Journalist, Reiseschriftsteller und gefeierter Buchautor, hatte harte Lehr- und Wanderjahre hinter sich. Mit wenig oder gar keinen Anleitungen, Ermutigungen, Leitlinien, versteht sich, ganz im Gegensatz zu heutigen Schreibanfängern, die auf selbige in Fülle zurückgreifen können. Das Angebot von Schreibwerkstätten, Ratgebern, Kursen, Schulen des Schreibens ist groß, ebenso groß wie die Hoffnung, als erfolgreicher Autor daraus hervorzugehen. Doch alle können nur eines vermitteln: das Handwerk des Schreibens. Talent muss jeder selbst mitbringen.

Sofern man der Schrift mächtig war, wurde schon immer fleißig geschrieben, hauptsächlich Briefe, die, falls überliefert, oft gut und lesenswert sind, vor allem aber authentisch, das heißt, der eigenen Persönlichkeit und der des Lesers nah. Ähnliche, wenn nicht gleiche Absichten werden, davon kann man ausgehen, in den über 50 Schreibwerkstätten verfolgt, die es heute allein an der Münchner Volkshochschule gibt. Hinzu kommt eine Vielzahl von Offerten in den über die Stadt verstreuten Bürgerhäusern, gewerkschaftlichen Organisationen, Kulturvereinen und Senioreneinrichtungen. Auf anspruchsvollem Niveau bewegen sich

die „Manuskriptum-Kurse für kreatives Schreiben“ an der Münchner Uni oder die „textwerk“-Initiative des Literaturhauses. Schreiben ist in und der Wunsch, damit Erfolg zu haben, geheim oder offen ausgesprochen an erster Stelle. Als einzige Motivation wäre er zu dürrig, allenfalls, sagt Sol Stein, Verfasser eines berühmten Handbuchs über das Schreiben, „kann er sich als zufälliges Nebenprodukt aus der richtigen Intention des Schreibens ergeben, und die besteht darin, dass dem Leser eine Erfahrung vermittelt wird, die über sein alltägliches Erleben hinausreicht.“

Dieses Ziel klingt in der Ankündigung, die die Volkshochschule für ihre „Wort & Text“ genannten „Schreibwerkstätten für kreatives, literarisches und professionelles Schreiben“ herausgegeben hat, nur zwischen den Zeilen an. Vordergründig wird vom Handwerk des Schreibens geredet, das erlernbar ist, unabhängig von Alter, Schulbildung oder Berufsausbildung. Tatsächlich waren es Arbeiter und Frauen im Ruhrgebiet, die in der Folge der 68er Bewegung zu einem neuen Selbstbewusstsein fanden und sich in Schreibwerkstätten zusammenschlossen. Warum sollte sich der von Josef Beuys geprägte Satz „Jeder Mensch ein Künstler“ nicht auch auf das Schreiben beziehen, zumal es ja fast noch einfacher erschien, Worte aufs Papier zu bringen als Farben auf eine Leinwand. Dass hier ein grandioses Missverständnis vorliegt, steht auf einem anderen Blatt.

Heute sind die Themen der Schreibseminare bunt gefächert, die Ansprüche weit gesteckt. Arwed Vogel, der seit 1986 als Dozent tätig ist, hat mit allen

Altersstufen und Berufen zu tun, gibt aber zu, dass Literatur schon eher Sache der Frauen ist. Unterschiede zwischen den verschiedenen Bildungsangeboten, etwa an Uni, VHS oder beim Evangelischen Bildungswerk, sieht er nicht. „Für mich sind immer wieder neue Inhalte interessant“, sagt er, „der Weg des Lernens, der Selbstaussdruck in der Literatur. Es geht darum, sein Herz einzubringen, Authentizität zu erlangen, seine individuellen Kapazitäten wahrzunehmen und schreibend herauszubilden. Das kann in allen Genres passieren.“ Vogels Ansatz ist poetologisch oder anders gesagt, seinen praktischen Anweisungen zu einem Text liegt immer ein dichterisches Konzept zugrunde. „Viel lesen ist wichtig“, rät er. „Die besten Lehrmeister findet man in der Literatur. Was nicht heißt, dass alle Dozenten auch Schriftsteller sein müssen.“ Oft verstehen die sich auch „nur“ als Anreger, die zu Wildem Denken und Schreiben herausfordern und lustvoll Grenzen überschreiten lassen. Bei speziellen Genres, etwa Krimis oder Kinderbüchern, sind natürlich Vorgaben zu beachten, Regeln des Spannungsaufbaus etwa oder ein der Altersgruppe angemessener Sprachstil.

Die amerikanische Schriftstellerin Sylvia Plath soll einmal gesagt haben: „Beim Schreiben kommt es nicht darauf an, dass man darüber redet, sondern dass man es tut.“ In manchen Schreibwerkstätten wird es getan. Ad hoc-Texte zu einem vorgegebenen Thema schreiben, gemeinsam lesen und besprechen. Das macht Spaß, ist heiter und unpräzise – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

KATRINA BEHREND LESCH

Kalender Februar

### Mittwoch, 1. Februar

17:00 Uhr  
LesArt: Lesen ist Kino im Kopf. Literaturbegeisterte stellen Bücher vor. Heute geht es um Annie Proulx. Mit Informationen zu Autor, Werk und Wirkung und einigen Leseproben. Leitung: **Ortrud Bichel**. Euro 4,-  
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr  
Die Philosophen e.V.: Ende der Vernunft. Das aktuelle Thema im philosophischen **Gesprächskreis**. Auch am 15. und 29. 2.  
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr  
„Haben wir Frieden oder machen wir Krieg?“ Ein Abend mit **Tom Koenigs**, von 2006 bis 2007 Missionsleiter der Vereinten Nationen in Afghanistan. Sein Buch „Machen wir Frieden oder haben wir Krieg? Auf UN-Mission in Afghanistan“ wird als ein „unheroisches Afghanistanbuch“ gefeiert (FAZ). Seine ebenso persönlichen wie politischen Einsichten verstehen wir als ein eigenes Statement neben der 48. Münchner Sicherheitskonferenz (3. bis 5.2.). Als Gesprächspartner **Tomas Avenarius (SZ)** angefragt. Euro 9,- / 7,-  
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

20:00 Uhr  
**Hanns-Josef Ortheil** spricht in der Black Box in der Reihe „Goethe im Gasteig – zur Modernität eines deutschen Klassikers“.  
→ Gasteig Rosenheimer Str. 5

### Donnerstag, 2. Februar

18:30 Uhr  
Literaturkreis: Lust auf Lesen mit **Elisabeth Loos-Oechlein**, Amerikanistin/Germanistin. Bitte lesen Sie vorher: „Schwester“ von Keto von Waberer. Euro 4,-. Anmeldung: 089-29 39 68 oder weal2001@t-online.de  
→ münchenner frauenforum, Rumfordstr. 25

19:00 Uhr  
**Birgit Lutz** stellt ihr Buch „Unterwegs mit wilden Kerlen – eine Frau erobert die Arktis“ vor.  
→ Kokon, Lenbachplatz 3

20:00 Uhr  
„Die Schmerzmacherin“ – Lesung mit **Marlene Streeruwitz**. Amy arbeitet für einen privaten Sicherheitsdienst, sie kann die Korruption und Gewalt nur ahnen, die sich als Abgrund hinter den geheimen Operationen abzeichnen. Marlene Streeruwitz entwirft in ihrem Roman ein unheimliches Szenario und fragt nach dem Ort des Individuums in einer zunehmend privatisierten Öffentlichkeit. Das Gespräch führt Ines Pohl (taz). Euro 9,- / 7,-  
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Bibliothek

20:00 Uhr  
**Hanns-Josef Ortheil** stellt seinen Roman „Liebesnähe“ vor.  
→ Stadtbücherei Grafing

### Freitag, 3. Februar

19:00 Uhr  
**Matthias Matussek** liest aus „Das katholische Abenteuer“.  
→ Kirche St. Peter Marienplatz / Viktualienmarkt

Weiter auf Seite 2 ▶▶▶



# LiteraturSeiten

## München

Februar 2012

### Kalender (Fortsetzung)

19:30 Uhr

**1598. Autorenlesung** im MLB. Offener Abend. Bringt 10-Minuten-Texte mit und lest sie vor! 9. Vorrunde zum 19. Haidhauser Werkstattpreis. Das Publikum wählt den Tagessieger.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

19:30 Uhr

**Wolf Euba** liest zwei tragikomische Einakter des kürzlich verstorbenen tschechischen Dichters und Politikers Vaclav Havel „Protest“ und „Audienz“. Euro 8,-

→ Aterlierhaus, Theresienstr. 65 (Rbg)

20:00 Uhr

Seidvillaverein und Liederfreude e.V.: „Ich weiß ja nicht, ob Ihnen so was grad gefällt ...“. Bekanntes und Besonderes aus den Federn der Herren Brecht, Tucholsky, Eisler und Weill sowie von Ira Gershwin. Ein Song- und Chanson-Abend mit **Ursula Mann**, Gesang und **Christian Brembeck**, Klavier. Euro 10,- / 15,-

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

Filmlesung und Dokumentarfilm „Das Glück der Narren“ über Indien mit **Sylvie Bantle**. Euro 6,-

→ Stadtbibliothek Neuhausen, Nymphenburger Str. 171a

### Samstag, 4. Februar

15:00 Uhr

MärchenKreisMünchen: „Das Bazilikon-Mädchen“. Eine alttürkische Liebesgeschichte aus der Sammlung „An den Nachtfeuern der Karawan-Serail“, gelesen von **Hanna Ströbele** (Lesezeit ca. 75 Minuten), anschließend Gespräch. Kinder Euro 5,-, Erwachsene Euro 8,-

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

### Schnipsel

## Käthelinde

**K**äthelinde ist mein Hund. Er liest. Er liebt Mann, Döblin und mich. Eines Tages liebte auch er Baudelaire. Wie aber konnte er trauernde Passantinnen lieben?

„Aber ja“, sagte er, ein Hund sei ein en passant Trauernder. Und so liebe er auch.

Käthelinde ist ein Weibchen. Ich versuchte es ihr klarzumachen, indem ich ihr im Spiegel die winzig kleinen Zitzen zeigte.

„Ja und?“, fragte sie mich mit ihren Hundeaugen. „Kann nicht auch ein Mädchen trauernde Passantinnen lieben? Vor allem, wenn sie von Baudelaire sind?“

Was sollte ich dazu sagen?

PETRA INA LANG

**D**er Kenner wird natürlich gleich „A une passante“ denken. Der Baudelaire-Text beginnt mit den Worten:

*La rue assourdissante autour de moi hurlait.  
Longue, mince, en grand deuil, douleur majestueuse,  
Une femme passa, d'une main fastueuse;*

oder:

*Ein Lärm war um mich, der sich durch die Straße schob,  
als eine Hochgewachsene an mir vorüberschritt,  
die, Haltung während, tief an einer Trauer litt*

### Sonntag, 5. Februar

16:00 Uhr

„Vergesst Gott nicht!“ Eine Gedenkveranstaltung für **Alexander Schmorell** (1917-1943), einem Mitbegründer der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“. Mit Zeitzeugen, Historikern, Familienmitgliedern und Freunden. Eintritt frei.

→ Vortragssaal der Bibliothek im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

15:30 Uhr

Im Rahmen des Arktistages stellt **Birgit Lutz** ihr Buch „Unterwegs mit wilden Kerlen – eine Frau erobert die Arktis“ vor.

→ Muffathalle, Zellstr. 4

17:00 Uhr

**Eva Matthes** liest aus ihren Erinnerungen „Wir können nicht alle Berta sein“ (mit anschließender Signierstunde). Euro 9,- Karten unter 2185 1940 oder www.residenztheater.de

→ Residenztheater, Max-Joseph-Platz

17:00 Uhr

In der Reihe „Literarischer Salon“ liest **Helbert Häberlin** (Literarisches Kabinett Landsberg) „Schinz“ von Max Frisch. Euro 10,-

→ Heppel&Ettlich, Feilitzschstr. 12

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschlägershow mit **Florian Bonke, Stahlbad Christian Groganz** und **Heiner Lange**.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

### Montag, 6. Februar

19:30 Uhr

Blickpunkt Spot mit **Christian Moser, Veronika Mayr** u. a.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr

**Paulus Böhmer** (Lyriker und Übersetzer) und **Peter Heusch** (Schauspieler, Autor und Sprecher) lesen aus „Am Meer. An Land. Bei mir“. Einführung: **Jan V. Röhnert**. Euro 7,- / 5,-. Mitglieder: freier Eintritt. Anmeldung: 089-34 62 99

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr

**Rolf Boysen** eröffnet die Lesungsreihe „Nachtseiten“ mit einem Schauerballaden-Abend (Goethe, Chamisso, Droste-Hülshoff u. a.) Euro 10,- und 15,- Karten unter 2185 1940 oder www.residenztheater.de

→ Residenztheater, Max-Joseph-Platz

### Dienstag, 7. Februar

9:30 bis 11:30 Uhr

Literatur und Verfilmung. In seinem Roman „Und Nietzsche weinte“ lässt uns der Psychoanalytiker und Schriftsteller Irvin Yalom die Geburtsstunde der Psychoanalyse miterleben. Inwieweit ist die Verfilmung in der Lage, die Dialoge in Bilder zu übertragen – gewinnen wir als Leser oder erleidet unsere Einbildungskraft einen Verlust? Der Roman ist Lektüre für den ersten Termin. Referentin: **Renate Fischer**. Kursgebühr Euro 22,- 3 x di 7.2., 14.2. und 28.2., Kursnr. EN 350 / Anmeldung erforderlich

→ MVHS in Schwabing, Römerstr. 14 Rgb

19:00 Uhr

Pre-Hearing und Werkstattgespräch mit **Eva Demmelhuber**: „Lieber ein Spatz in der Freiheit als ein Pfau im Zoo“ im Rahmen der Jörg Hube-Ausstellung. Euro 5,- Karten an der Abendkasse.

→ Monacensia, Maria-Theresia-Str. 23

19:30 Uhr

Tukan Kreis e.V.: „Ich nannte ihn Krawatte“ – Lesung mit **Milena Michiko Fla ar**. Zwei Außenseiter treffen sich auf einer Parkbank und erzählen sich aus ihrem Leben. Die Bank befindet sich in Japan und könnte doch ebenso gut anderswo in der westlichen Welt stehen. Euro 7,-/5,-.

### Kleinverlage in und um München

## Begeisterung wecken für fremde Welten

Der Münchner A1 Verlag betreut mehr als 40 Autoren /

Bestseller mit Corinne Hofmann / Folge 1 der neuen Serie



Albert Völkman, Inge Holzheimer und Herbert Woyke (von links nach rechts)

**Z**Z Packer, Ngugi wa Thiong'o, Dariusz Muszer, Hassouna Mosbahi, Adel Karasholi, Yang Mu – die Namen klingen so fremd und aufregend wie die Umschlagbilder ihrer Bücher aussehen. Verantwortlich für diese Art der Anmutung ist der A1 Verlag aus München, der mit seinen fünf Mitarbeitern zweifellos zu den „Kleinverlagen“ gehört, denen die „LiteraturSeiten München“ an dieser Stelle eine Serie widmen möchten. Denn ohne diese Verlage, die sich immer wieder neu um ein förderliches Zusammenspiel von ideellem Einsatz und finanziellem Ertrag, von literarischem Wagemut und Vertrauen in die Neugier und Belastbarkeit des Markts mühen müssen, sähe die Welt arm aus.

Deutlich mehr als 40 Autoren betreut der A1 Verlag inzwischen. Sie kommen aus Indien, China, Kenia, Palästina, Sansibar, Syrien, Tunesien und vielen anderen Staaten, auch aus der BRD. Sie schreiben manchmal in einer Sprache, für die sich nur schwer Übersetzer finden lassen. Allen gemeinsam ist, dass sie ihre ganz eigene Sicht auf die Welt in Worte zu fassen versuchen. Allen gemeinsam ist auch, dass sie sich da-

rauf verlassen können, dass Albert Völkman, Inge Holzheimer, Herbert Woyke (Verlagsgründer) und Frank Berninger sich engagiert und kompetent um ihr Werk bemühen.

Zur Vorgeschichte des Verlags gehören ein „Aktionsraum 1“ für bildende Künstler und eine Modell-Vorschule mit einem eigenwilligen frühpädagogischen Konzept – beides aus der Zeit Ende der 60-er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Die Leidenschaft für Außergewöhnliches blieb und mündete in die Verlagsgründung 1990, der Willen zur Nachhaltigkeit muss sich recht zügig entwickelt haben, denn immerhin kann der Verlag inzwischen auf mehr als zwei Jahrzehnte erfolgreiches Publizieren zurückblicken. Damit das auch so bleibt, wurde vor einem Jahr eine Vertriebsgemeinschaft mit vier weiteren Verlagen gegründet und auf den Namen „Buchkoop Konterbande“ getauft. Sie soll auch in Zukunft den Zugang zum umkämpften Markt erleichtern.

„Bei 80/90 000 Neuerscheinungen im Jahr, da können Sie leicht untergehen“, meint Albert Völkman und macht gleichzeitig keinerlei Hehl aus der Tatsache, dass er den „Untergang“ keineswegs in Erwägung zu ziehen gedenkt. Schließlich können er und sein Team

ganz zufrieden sein mit den Autoren, die sie den Lesern hierzulande bisher zugänglich gemacht haben. Zu einem internationalen Bestseller hat es Corinne Hofmann mit ihren Büchern über Afrika gebracht, Ngugi wa Thiong'o und Mohammed Hanif wurden für den Man Booker International Prize nominiert, und Günter Herburger bekam 2011 den Johann Friedrich von Cotta-Literaturpreis. Zahlreiche weitere Auszeichnungen kommen hinzu, ebenso wie positive Besprechungen in internationalen Feuilletons.

Das Programm des Münchner A1 Verlags will Begeisterung wecken für fremde Vorstellungswelten. Das gelingt auch deshalb, weil jedes Buch den Leser auf ganz eigene Weise „anspricht“, bevor er überhaupt die erste Zeile gelesen hat. Die Titelbilder locken mit ungewöhnlichen Motiven, manchmal sind sie gar auf der Innenseite des Umschlages versteckt. Kurzum: die Werke des A1 Verlags wollen in die Hand genommen und gelesen werden. Für den Einstieg empfehlen wir „Alice Ghattis Himmelfahrt“ von Mohammed Hanif und „Herr der Krähen“ von Ngugi wa Thiong'o.

URSULA SAUTMANN

Kontakt: 089-1290677 oder

tukan-kreis@beck.de

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr

Übersetzerin **Melanie Walz** und Hanser-Lektor **Kristian Wachinger** stellen den neu übersetzten Charles-Dickens-Roman „Große Erwartungen“ vor. Euro 12,- Anmeldung unter 2916 1326.

→ Buchhandlung Moths, Rumfordstr. 48

20:00 Uhr

„Hommage à **Václav Havel**“. Euro 9,- / 7,-

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Bibliothek

### Mittwoch, 8. Februar

19:00 Uhr

„Denk mal an mich!“ Ein Abend in russischer Sprache zum Gedenken an den Schriftsteller und Filmautor **Vladimir**

### Lyrische Kostprobe

dass die Tiere nun fehlen lässt uns nicht ruhig im Wald wir warten auf das brechende Gehölz die angefressenen Zweige drehen uns immer wieder um setzen das Atmen kurz aus bevor wir das Gespräch leise fortführen uns an den markierten Bäumen orientieren wir finden uns schnell zurecht auch wenn sich die Sicht beständig wandelt wir angehalten wurden vor Nachteinbruch auf die Straße zurückzukehren die Körper geben zu wenig Wärme ab um hier gefunden zu werden es wurde beschlossen jede Lichtung jeden Weg auszuschildern so wächst vor unseren Augen ein neuer Bestand der sich konzentrisch um uns schließt

Sascha Kokot, Finalist des Lyrikpreises München

**Kunin** (1927–2011), der die letzten zwei Jahrzehnte seines Lebens in München lebte und u. a. den Roman „Russen am Marienplatz“ verfasste. Eintritt frei.

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr

Die Erinnerungen des Insektenforschers Jean Henri Fabre (1823–1915). Vorträge von **Anita Albus, Barbara von Wulffen** und **Klaus Schönitzer**. Eintritt frei

→ Bayerische Akademie der Schönen Künste, Max-Joseph-Platz 3 (Residenz)

19:00 Uhr

„Wort und Schall“ mit **Natanja Heim, Ingo Gleixner-Böhm** und **Bernhard Ammer und Mayerbeetle**. Eintritt frei.

→ Galerie Cafe Käthe, Gebtsattelstr. 34

19:30 Uhr

**Amelie Fried** stellt ihren Roman „Eine windige Affäre“ vor. Euro 8,- Karten unter 759 69 890.

→ Stadtbibliothek Fürstenried, Forstenrieder Allee 61

20:00 Uhr

„Otl Aicher. Gestalter“. Mit dem Erscheinungsbild für die Olympischen Spiele 1972 in München und seinen Sportpiktogrammen wurde Otl Aicher (1922–1991) weltbekannt. Prägend für sein lebens-



langes politisches Engagement war Aichers Verbindung mit dem Widerstandskreis Weiße Rose. Die erste kritische Biografie über diesen Ausnahmestellar stellt die Autorin **Eva Moser** gemeinsam mit dem Architekten **Uwe Kiessler**, dem Philosophen **Wilhelm Vossenkuhl** und anderen vor. Euro 9,- / 7,-. Kartenreservierung: 089-29 19 34 27

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

20:00 Uhr

**Monika Manz** und **Susanne Weinhöpel** (Münchner Mädels) stellen Leben und Werk der jüdischen Autorin Carry Brachvogel vor, die durch ihre großen schriftstellerischen Erfolge zwischen 1900 und 1930 eine kulturelle Größe in München war. Euro 17,- (auch am 9., 10. und 11. Februar).

→ Heppel&Ettlich, Feilitzschstr. 12

#### Donnerstag, 9. Februar

18:30 Uhr

Seidlvillaveren: **Schwabinger Schreibwerkstatt**. Ad hoc-Texte zu einem vorgegebenen Thema schreiben, gemeinsam lesen und besprechen. Neue Schreibinteressierte sind herzlich willkommen! Teilnahmebeitrag Euro 4,-

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Der taumelnde Kontinent. Europa 1900 – 1914“. Ein Abend mit **Philipp Blom** und **Helmut Friedel**. Das Buch des Historikers Philipp Blom zeigt, wie schon in dem Jahrzehnt vor dem Ersten Weltkrieg alle Bereiche des Alltags, der Kunst, der Wissenschaft und Politik eine grundlegende Umwälzung erlebten, insbesondere auch durch die sich wandelnde Rolle der Frau. Siehe auch die Ausstellung über Franziska von Reventlow: „Alles möchte ich immer“. Euro 9,- / 7,-

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Foyer

#### Freitag, 10. Februar

19:00 Uhr

Thomas-Mann-Förderkreis München: „Visionen einer neuen Weltordnung“. Zum Gedenken an Elisabeth Mann Borgese anlässlich ihres 10jährigen Todestages. **Dr. Renate Platzöder** erinnert sich im Gespräch mit **Dr. Dirk Heiße** an die Visionärin, „Botschafterin der Meere“ und langjährige Freundin Elisabeth Mann Borgese. Euro 8,- / 6,-. Anschließend kleiner Empfang. Anmeldung erbeten: Tel. 089-89 99 93 20, Fax 089-89 99 93 21 bzw. info@tmfm.de

→ Juristische Bibliothek, Neues Rathaus, Marienplatz 8

19:30 Uhr

**1999. Autorenlesung** im MLB. Autoren lesen und stellen sich der Diskussion mit einem fachkundigen Publikum.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstraße 4

19:30 Uhr

**Wolf Euba** liest den Thomas-Mann-Roman „Doktor Faustus“. Euro 8,-

→ Atelierhaus Theresienstr. 65 (Rgb)

#### Samstag, 11. Februar

17:00 Uhr

**Corinna Erhard** liest aus „München in 50 Antworten“, begleitet von **Juliane Grebmaier** (Geige) und **Werner Kederer** (Akkordeon). Euro 3,-. Anmeldung unter 3741 4060 oder kontakt@buchbohne.de

→ Buchhandlung Buch&Bohne, Kapuzinerplatz 4, Eingang Häberlstraße

#### Sonntag, 12. Februar

11:01 Uhr

G'schichten vom Professor Grau erzählt von **Sabine Kammerl** und **Monika Baumgartner**. Szenische Lesung für Erwachsene und Kinder.

→ Valentin-Karlstadt-Museum, Isartor, Tal 50

18:00 Uhr

Faust – der Tragödie erster und zweiter Teil. Letzter Termin der **Vortragsreihe** zu Goethes Faustdrama. Vorgestellt wird eine Interpretation, die die Gesamtausgabe des Faustdramas verdeutlicht, sei es

#### Lyrische Kostprobe

##### Schichten von Schnee

Wie Kiesel der Himmel: jederzeit umkehrbar diese / Facetten, mausgrau beispielsweise der Baum, der / steif durchs Fenster starrt, irgendwie neutral, und / mittags hasten Leute auf altem Schnee, dunkler / als Weiß, heller als Schwarz, im driftenden Dampf / verschwimmen die Konturen ihrer Gesichter, so / rauchgrau, oder wie würdest du es nennen.

*Sabina Lorenz,  
Finalistin des Lyrikpreises München*

auf dem Gebiet der Liebe, des Glaubens, der Erkenntnis, der Kunst, der Politik oder des zivilisatorischen Fortschritts. Eine verständliche Präsentation ist gewährleistet, Fragen sind ausdrücklich erwünscht. EG 105E, Euro 7,-

→ MVHS im Gasteig, Rosenheimerstr. 5

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumslägershow mit **Georg GRÖG Eggers**, **Elena Anais**, **Uli Mauk** und **Matthias Reuter**.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr

Poetry Slam und große Show zum 16. Geburtstag u. a. mit dem zweifachen World Champion **Joaquin Zihuatanejo** (Dallas).

→ Substanz, Ruppertstr. 28

21:00 Uhr

„Herzreisen“ – Schwarze Münchner Geschichten mit **Reinhard Ammer** (Text) und **Fabrizio Gianuzzi** (Mundharmonika). Euro 10,-

→ Spektakel, Pfeuferstr. 32

#### Montag, 13. Februar

17:00 Uhr

**Matthias Matussek** liest aus „Das katholische Abenteuer“.

→ Katholische Akademie, Mandlstr. 23

18:30 Uhr

„Junge deutsche Literatur – eine literarische Zeitreise“. Mit den Romanen „Die Vermessung der Welt“ und „Ich und Kaminski“ von Daniel Kehlmann. In den 90er Jahren galt die Jugend als unpolitische Spaßgeneration. Die jungen Autoren des darauffolgenden Jahrzehnts sind politischer und nachdenklicher. Von der Generation Golf zur Generation Praktikum zur Generation der Bildungsproteste. Referentin: **Gabriella de Assumpcao**. Kursgebühr Euro 30,-, Kursnr. EG 80. Anmeldung erforderlich. Siehe auch 27. 2.

→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

19:30 Uhr

„Mir träumte meine Mutter wieder“ – Renée Rauchsches liest aus ihrer Anthologie. Sie zeigt anhand ausgewählter Gedichte und Prosa von Dichterinnen und Dichtern der Gegenwart und Vergangenheit auf, ob ihnen ihr inneres Mutterbild Freude oder Schatten war bzw. ist.

→ Buchhandlung AVICENNA, Amalienstr. 91

19:30 Uhr

Blickpunkt Spot mit **Matthias Reuter**, **Stefan Noelle** u. a.

→ Vereinsheim Occamstr. 8

20:00 Uhr

Speak&spin – Die Lesereihe am 2. Montag im Monat. **Steven Uhly** präsentiert seinen neuen Roman „Adams Fuge“, **Xochil A. Schütz** liest aus ihrem Roman „was ist“.

Euro 5,-

→ Café Gap, Goethestr. 34

20:00 Uhr

Lesung und Gespräch zum Valentinstag mit **Vanessa del Rae**, die ihr Buch „Sexibility oder die Metamorphose einer Nonne“ vorstellt. Euro 12,- / 9,-

→ Stemmerhof, Plinganserstr. 6

#### Dienstag, 14. Februar

20:00 Uhr

„Jetzt ist mir so eng, so eng!“ (Lenz). Lesung und Gespräch zum 175. Todestag von

Georg Büchner mit **Peter Hamm** und **Gert Heidenreich**. Eintritt frei.

→ Bayerische Akademie der Schönen Künste, Max-Joseph-Platz 3 (Residenz)

20:00 Uhr

**Daniela Krien** stellt ihren neuen Roman „Irgendwann werden wir uns alles erzählen“ vor. Moderation: **Marion Bösker**. Euro: 9,- / 7,-

→ Literaturhaus, Salvatorplatz

#### Donnerstag, 16. Februar

19:00 Uhr

„Puschkin: Liebe, Leidenschaft, Tod“ – Szenische Lesung mit Poesie und Musik zum 175. Todestag der „Sonne der russischen Poesie“, Alexander S. Puschkin (1799–1837). Mit **Tatjana Lukina**, **Swetlana Prandetskaja**, **Artur Medvedev** (Geige), **Jekaterina Medvedeva** (Klavier) u. a. Euro 15,- / 10,-. VVK MünchenTicket 089-54 81 81 81

→ Black Box im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

19:00 Uhr

Szenische Lesung mit Musik von „Die Zaubergeige“ von Franz von Pocci mit **Robert Joseph Bartl** (Erzähler) und Musik. Einführung: **Eva Demmelhuber**. Euro 8,-. Karten an der Abendkasse.

→ Monacensia; Maria-Theresia-Str. 23

20:00 Uhr

„Aufgedirndt“ – In **Jörg Steinleitners** zweitem Tegerseekrimi bekommt es Anne Loop, die heißeste Polizeihauptmeisterin aller Zeiten, mit einer leicht bekleideten Frauenleiche, einem Scheich, einem Schlagersänger, einer Horde Bio-Hippies aus Sachsen sowie einem Bürgermeister mit handfesten Immobilieninteressen zu tun. Szenische Lesung mit dem Autor, der Schauspieler **Victoria Mayer** und **Helmut Sinz** (Musik und Geräusche). Euro 10,-. Kartenreservierung: 089-523 46 55 oder www.muenchner-volkstheater.de

→ Münchner Volkstheater, Briener Str. 50

20:00 Uhr

„Deutschstunde“ – Ein Abend mit **Andrea Röpke**, **Hans-Jochen Vogel** und einer Aussteigerin aus der Neonazi-Szene. Moderation: **Amelie Fried**. Etwa jeder fünfte Neonazi ist weiblich. Die Politologin und Journalistin Andrea Röpke gewährt mit ihrem Buch „Mädelsache!“ und dem Film „Braune Kameradin“ den Blick hinter die Kulissen einer rechtsextremen Parallelwelt. Lesung und Diskussion beschäftigen sich mit der Lebenswelt der braunen Frauen und zeigen Strategien gegen Rechts auf. Euro 15,- / 10,-

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

#### Freitag, 17. Februar

19:30 Uhr

**1600. Autorenlesung** im MLB. Autoren lesen und stellen sich der Diskussion mit einem fachkundigen Publikum.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

19:30 Uhr

**Wolf Euba** liest den Thomas-Mann-Roman „Doktor Faustus“. Euro 8,-

→ Atelierhaus, Theresienstr. 65 (Rgb)

#### Samstag, 18. Februar

18:00 Uhr

MIR – Zentrum russischer Kultur e.V.: Unser Puschkin. Eine Veranstaltung der MIR-Kinderkunstakademie zum 175. Todestag von Alexander S. Puschkin (1799–1837). Eintritt frei. Spenden erbeten.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

#### Sonntag, 19. Februar

17:00 Uhr

Im Rahmen der Reihe „Der literarische Salon“ liest **Helbert Häberlin** (Literarisches Kabinett Landsberg) „Die Ermordung einer Butterblume“ von Alfred Döblin. Euro 10,-

→ Heppel&Ettlich, Feilitzschstr. 12

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumslägershow mit **Daniel Jakov Kühn**, **Maxi Kehrbaum**, **Jan Eike Hornauer** und **Chris Boettcher**.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

#### Rosenmontag, 20. Februar

19:00 Uhr

Blickpunkt Spot mit **Rudi Schöller** u. a.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

#### Mittwoch, 22. Februar

19:00 Uhr

Literatur-Stammtisch PEGASUS. Verein für kreatives Schreiben für Frauen und Männer. Vorstellung eigener Texte mit Besprechung. Mit **Barbara Ludwig**, 089-714 00 92 und Ruth Birk, 089-670 76 20. Gäste willkommen, ohne Anmeldung. Info: www.pegasus-schreiben.de

→ münchner frauenforum, Rumfordstr. 25



Foto: Pauline/Wikipedia.org

20:00 Uhr

Lieder und Songs von Erich Kästner mit **Dagmar Nick**, **Susanne Brantl**, **Anatol Regnier** und **Gerold Huber** (Klavier). **Johannes Glötzner** stellt seine Neuerscheinung „Auf Erich Kästners Spuren in München“ vor. Euro 12,-

→ Bürgerhaus Gräfelfing

#### Donnerstag, 23. Februar

19:30 Uhr

**Wolf Euba** liest aus „Doktor Faustus“ von Thomas Mann. Euro 8,-

→ Atelierhaus, Theresienstr. 65 (Rgb)

19:30 Uhr

**Bernhard Horwatsch**, Autor und Herausgeber der Literaturzeitung „Kluskante“ stellt Bücher vor, und zwar „Eistau“ von Ilija Trojanow, „Sand“ von Wolfgang Herrndorf und „Nordlicht“ von Jancar Drago. Anmeldung unter info@sendlinger-buchhandlung.de

→ Sendlinger Buchhandlung, Daiserstr. 2

19:30 Uhr

Star Books: **Witzigmann & Nagel** lesen Promi-Autobiographien

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr

**Andreas Altmann** und **Sophie von Kessel** lesen „Das Scheißleben meines Vaters, das Scheißleben meiner Mutter und meine eigene Scheißjugend“

Jenseits von oberbayerischer Idylle beschreibt Andreas Altmann in seinem autobiographischen Roman Kindheit und Jugend in einem Altötting des bigotten Katholizismus, der väterlichen Gewalt und der provinziellen Borniertheit. Zugleich erzählt er die Geschichte seines Ausbruchs. Euro 9,-, erm. 6,-. Karten gibt es unter 089 2185 1940. oder www.residenztheater.de

→ Marstall, Residenztheater

20:00 Uhr

„Die niederländische Jungfrau“ – **Marente de Moor** liest aus ihrem neuen Roman. Maastricht im Sommer 1936. Janna, eine junge Fechterin, soll bei einem alten Freund ihres Vaters in Aachen in die Lehre gehen. Dort lebt auf einem einsamen Landgut Egon von Böttcher. Er ist aus dem Ersten Weltkrieg verwundet und verbittert zurückgekehrt, unterrichtet zwei Zwillingbrüder und organisiert blutige Duelle für Studenten. In diese Welt gerät Janna, deren Abneigung gegen den narbenübersäten Egon schon bald in Verliebtheit umschlägt. Moderation: **Knut Cordsen**, Lesung der deutschen Textpassagen: **Lisa Wagner**. Eintritt: Euro 10,- / 8,-

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

#### Kurzgeschichte

## Beerdigungessen

Als der eine Stunde zuvor auf den Tisch geratene, von den Angehörigen in der Zwischenzeit beinahe restlos aufgeessene Leichenschmaus abgedeckt worden war, sahen sich die in der Runde Hinterbliebenen an. Um ihn, Anton Tendinger, schien es derzeit am wenigsten von allen zum Besten zu stehen. Anton Tendinger verspürte das, was Leib und Seele anbetraf, ununterscheidbare Unbehagen, er griff mit seiner sich indes versteifenden rechten Hand zur Zigarrenkiste. Er sollte also der Nächste sein. Als ihm der Deckel der Havannakiste nachsichtig geöffnet worden war, war es ein vegetativ abwehrender Stromkreis, der um seine irdische Hülle sich zu schließen bestrebt war. Tendinger wollte kein verderbliches Zeichen den Angehörigen gegenüber von sich geben und biss, da er deren Blicke noch immer auf sich gerichtet fühlte, energisch in die Havannaspitze. Indes zitterte seine rechte Hand, welche die Zigarre zum Mund geführt hatte, in einem Ausmaß, das er an sich bislang nicht kennengelernt hatte. In dem Augenblick war er das nur noch mit spärlichen Waffen ausgestattete Tier, das um sein Dasein vor den Angehörigen sich ängstigen musste. Darauf reichte ihm ein Hinterbliebener ein bereits angebranntes Zündholz, und Anton Tendinger beugte sich nach vorne über den Tisch. Wenn er sich dem Anblick der Runde im gegenwärtigen Moment erst recht darbot, so schwor er sich nun im Geheimen, gegen sie durchzuhalten: Ein angeflachstes, knochenloses Hühnersuppenfleisch bin ich, dachte er, schloss die Augen und versuchte, in Anspannung an nichts zu denken. Zu Anton Tendingers Überraschung zeigte sich ihm hinter seiner Stirn: NICHTS.



Foto: Maria Lorenz/epic/la.de

Das Wort war, einer Werbetafel sogar nicht unähnlich, aufgetaucht und schien in recht verschiedenen Farben zum Vergnügen zu laden. Anton Tendinger hob die Augenlider und sah zu Herrn Hochwürden hinüber, der, am anderen Ende des Tisches sitzend, sich mit weiblichen Angehörigen unterhielt. Tendinger sog den Rauch der Havanna in die Tiefe seines Körpers. Er war noch da, er behauptete sich. Der abwehrende Stromkreis um ihn war geschlossen. Anton Tendinger lachte die Hinterbliebenen nun mit einer zerfransten, schäbigen Bildung der Lippen an. Seine Anspannung wich auch während des Nachtisches nicht im Geringsten. Anton Tendinger konnte insbesondere seine Beinmuskulatur nicht zum Erschlaffen bewegen. Sein Innenkopf drehte sich um die Frage kreisartig herum, ob er zu denken oder das Denken zu unterlassen versuchen sollte. Was der Selbstbeauptung am vorteilhaftesten war, wollte er im jeweiligen Fall tun. Eine Stunde danach löste sich der Kreis der Angehörigen bis zur nächsten Beerdigung auf. -

HANS-KARL FISCHER

Weiter auf Seite 4 ▶▶▶



# LiteraturSeiten

## München

Februar 2012

### Kalender (Fortsetzung)

#### Freitag, 24. Februar

19:30 Uhr  
**1601. Autorenlesung** im MLB. Autoren lesen und stellen sich der Diskussion mit einem fachkundigen Publikum.  
 → Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:30 Uhr  
**Gerhard Köpf**, 1983 in Klagenfurt ausgezeichnet, liest aus seinem Roman „Käuze in Pfeffer und Salz“ sowie aus unveröffentlichten Texten. Einführung: **Gudrun Bouchard**. Eintritt frei.  
 → Autoren Galerie 1, Pündtnerplatz 6/IV

#### Samstag, 25. Februar

20:00 Uhr  
 Starke Frauen – Piano-Lesung mit Monika Baumgartner und Agnes Krumwiede. Texte aus der Zeit der Romantik bis zur Gegenwart, Klavierwerke von Clara Schumann u. a.  
 → Pasinger Fabrik, August-Exter-Str. 1, Kleine Bühne

#### Sonntag, 26. Februar

19:30 Uhr  
 Schwabinger Schaumschlägershow mit **Alexander Liegl, Patrick Salmen** u. a.  
 → Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr  
 Wort und Schall mit **Mayerbeetle, Ingo Gleixner-Böhm, Thomas Glatz** u. a. Eintritt Spende.  
 → Corleone, Sendlinger-Tor-Platz 7

#### Montag, 27. Februar

18:30 Uhr  
 „Junge deutsche Literatur – eine literarische Zeitreise“. Mit Büchern von Juli Zeh, „Adler und Engel“, „Alles auf dem Rasen“ und „Kein Roman“ (ausgewählte Essays). In den 90er Jahren galt die Jugend als unpolitische Spaßgeneration. Die jungen Autoren des darauffolgenden Jahrzehnts sind politischer und nachdenklicher. Von der Generation Golf zur Generation Praktikum zur Generation der Bildungsproteste. Referentin: **Gabriella de Assumpcao**. Kursgebühr Euro 30,-, Kursnr. EG 80. Anmeldung erforderlich.  
 → MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

19:00 Uhr  
 Lesung „Ursprung – Eros – Tod und die Einfachheit der Dinge“ – zum 100. Geburtstag von Czeslaw Milosz. Veranstalter: **Deutsch-Polnische Gesellschaft**  
 → Hansa Haus, Brienerstr. 39 a (RgB)

19:30 Uhr  
 Lesung und Gespräch über das Buch „Meeresstille“ von **Nicol Ljubic**. Dabei geht es um den serbischen Kriegsverbrecher Simic und die kroatische Historie. Euro 3,-  
 → EineWeltHaus, Weltraum U09, Schwanthalerstr. 80

19:30 Uhr  
 Blickpunkt Spot mit **Heinrich Birndorfer, Patrick Salmen** u. a.  
 → Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr  
 Monatlicher Lesemarathon „Hotel Europa“ (Gert Mak) mit dem Ensemble der Münchner Kammerspiele. Regie: **Johan Simons**.  
 → Schauspielhaus, Maximilianstraße

20:00 Uhr  
 „Katzentisch“. Die drei Jungen Michael, der alles weitererzählt, der stille Ramadhin und der Draufgänger Cassius verlassen zu Beginn der 50er Jahre Sri Lanka, das damals noch Ceylon heißt, auf einem Dampfer in Richtung England, wo sie die Initiation ins Erwachsenenleben erwartet. Michael Ondaatjes neuer Roman (Deutsch von Melanie Walz) ist ein Gleichnis für das wahre, wilde, abenteuerliche Leben! Lesung der deutschen Textpassagen: **Johannes Steck**.  
 → Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

20:00 Uhr  
 Lesung mit **Michael Ondaatje**, der seinen neuen Roman „Anils Geist“ vorstellt. Moderation: **Julika Griem**, Lesung der deutschen Textpassagen: **Johannes Steck**. Eintritt: Euro 10.- / 8.-  
 → Literaturhaus, Salvatorplatz

#### Dienstag, 28. Februar

19:00 Uhr  
 Thomas-Mann-Förderkreis München: „Mit Elisabeth in Indien“. 1964 reisten Elisabeth Mann Borgese und Peter K. Wehrli mit dem Auto auf dem Landweg nach Indien bis Madras. Wehrli dokumentierte die Reise bereits in seinem Buch „Auskünfte“ (1969), arbeitete jetzt aber für unseren Gedenkabend seine Erinnerungen aus, die uns unsere ehemalige Schirmherrin

in ihrer unmittelbaren und intelligenten Wachheit zeigen. Euro 8,- / 6,-. Anmeldung erbeten: Tel. 089-89 99 93 20, Fax 089-89 99 93 21 bzw. info@tmfm.de  
 → Monacensia, Maria-Theresia-Str. 23

20:00 Uhr  
**Herbert Kromann** liest Joachim Ringelnatz, berühmt geworden unter anderem durch Kuttel Daddeldu, erhielt 1933 von den Nazis Berufsverbot und starb am 17. November 1934. Euro 12,-, 9,-  
 → Stemmerhof, Plinganserstr. 6

20:00 Uhr  
 „Im Winter dein Herz“ – Buchpremiere mit **Benjamin Lebert**. Wenn der erste Schnee fällt, ziehen sich die Menschen zurück in ihre Häuser und halten Winterschlaf wie die Tiere. Robert, Annina und Kudowski, drei in dem kleinen Ort Waldesruh Gestrandete, bleiben wach und machen sich auf den Weg. Der Zufall hat sie zusammengeführt – jeder mit seiner Geschichte und seinen Geheimnissen – und ihre Fahrt durch den Schnee in Richtung Süden wird zu einer Reise dorthin, wo nicht nur der Winter zu Ende geht.  
 → Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

#### Mittwoch, 29. Februar

20:00 Uhr  
**Renee Rauchalles** stellt ihre Anthologie „Mir träumte meine Mutter wieder“ vor. Karten unter 18933799-24  
 → Augustinum, Stiftsbogen 74

20:10 bis 23:00 Uhr  
 Internationales Literaturfestival „Wortspiele“ (bis zum 2. März), das zum 12. Mal stattfindet. Den ersten Abend bestreiten die Nachwuchsautoren **Albrecht Selge, Sebastian Polmans, Monique Schwitter, Thomas von Steinaecker, Nikolai Vogel** und **Cornelia Travnicek**.  
 → Muffathalle, Zellstr. 4

### Meldungen

## Chamisso-Preise 2012 und Lesung im Literaturhaus

Michael Stavari erhält den mit 15.000 Euro dotierten Adelbert-von-Chamisso-Preis 2012. Mit seinem bisherigen Gesamtwerk, vor allem mit seinem jüngsten Roman „Brenntage“ (Verlag C.H. Beck), habe Michael Stavari die deutschsprachige Gegenwartsprosa auf sprachlich originelle Weise bereichert, so die Jury. Die diesjährigen Förderpreise in Höhe von jeweils 7.000 Euro gehen an Akos Doma für seinen Roman „Die allgemeine Tauglichkeit“ (Rotbuch Verlag) und Ilir Ferra für sein deutschsprachiges Debüt „Rauchschatten“ (Edition Atelier). Mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis ehrt die Robert Bosch Stiftung seit 1985 herausragende literarische Leistungen in deutscher Sprache, verfasst von Autoren, deren Muttersprache oder kulturelle Herkunft nicht die deutsche ist. Dieser Preis ist der einzige seiner Art in Deutschland. Die Auszeichnungen werden am Donnerstag, 1. März in der Allerheiligen-Hofkirche der Münchner Residenz verliehen. Einen Tag später, am Freitag, 2. März, treten die drei Preisträger gemeinsam im Literaturhaus (Salvatorplatz 1) auf und lesen aus ihren Werken. Moderation: Lerke von Saalfeld. RED

## Wortspiele

Zum zwölften Mal heißt es in diesem Jahr wieder „Wortspiele“ im Muffatwerk München (Zellstr. 4). Dabei handelt es sich um ein internationales Literaturfestival vom 29. Februar bis zum 2. März. Junge Autorinnen und Autoren stellen neue Werke vor. Im Mittelpunkt von „Wortspiele“ stehen die Dauerbrenner Liebe, Freundschaft, Verrat und Tod, Glück, das neu erfunden und wieder verworfen wird, die Faszination des Bösen, die Welt der Schaulsteler und Verführer, die Überwindung der Schwerkraft sowie lustige und herbe Kritik an Konventionen und Gesellschaft. Das Festival wird von Johan de Blank in Zusammenarbeit mit dem Muffatwerk und dem Kulturreferat der Stadt München organisiert. Beim Eröffnungsabend (siehe Termine vom 29. Februar) lesen unter anderem Thomas von Steinaecker und Albrecht Selge. Am Donnerstag, 1. März stellen sich ab 20.10 Uhr (bis 23 Uhr) folgende Jungautorinnen und -autoren vor: Hanna Lemke, Christopher Klooble, Philipp Schönthaler, Matthias Senkel, Katja Huber und Jasmin Ramadant. Am Freitag 2. März lesen ab 20.10 Uhr Lisa-Maria Seydlitz, Elias Wagner, Jörg Albrecht, Sonja Heiss, Nina Bußmann und Constantin Göttfert. Weitere Infos unter [www.festival-wortspiele.de](http://www.festival-wortspiele.de) INK

### Buchkritik

## Ganz tief unten

Wir haben das an dieser Stelle ja schon oft erörtert. Es gibt nichts Schlimmeres als die Realität. Kein Autor kann sich ausdenken, was in Wirklichkeit an Brutalität oder bestialischem Verhalten von Menschen in ihrem krankhaften Wahn verbrochen wird. Und so hat Mark Benecke – diesmal in Zusammenarbeit mit seiner Frau Lydia – mal wieder zur Feder oder doch eher zur Tastatur seines Rechners gegriffen und in elf Kapiteln schier unglaubliche Fälle

von Verbrechen zusammengetragen, im wahrsten Sinne sezziert, durchleuchtet und bewertet. Mark Benecke ist nicht einfach nur Autor, sondern einer der bekanntesten und gefragtesten forensischen Biologen, die es in Deutschland gibt. Nach eigener Angabe versessen auf alles, was uns „Normalos“ eher den Ekel die Kehle hochtreibt: Käfer, Gewürm, Schimmel und Bakterien. Seine Frau Lydia ist Psychologin und arbeitet ebenso, wie Mark in

der Forensik. Ein hervorragendes Team in Sachen Verbrechenaufklärung. Normalerweise sollte das Aussehen von Autoren, die hier besprochen werden, keine Rolle spielen, aber diesmal sei explizit eine Ausnahme gemacht: Mark Benecke, ein großer schlanker Anfangsvierziger ist flächendeckend tätowiert (nebenbei bemerkt auch Vorsitzender des Vereins ProTattoo), trägt diverse Piercings, meist einen Walrossschnauzbarb und schwarze Mäntel. Umgangssprachlich würde man ihn als Gruftie bezeichnen. Seine Frau steht ihm da nur wenig nach: mit rot gefärbten Haaren, Piercings und ebenfalls schwarzen Klammotten ist sie ein wunderbares Pendant zu ihrem Mann Mark.

Lassen Sie sich vom Schein nicht trügen. Mark Benecke ist Spezialist für forensische Entomologie, studierte Biologie, Zoologie und Psychologie, er promovierte über den genetischen Fingerabdruck und absolvierte diverse polizeitechnische Ausbildungen im Bereich der Rechtsmedizin in den USA. Benecke wird als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger herangezogen, um biologische Spuren bei vermuteten Gewaltverbrechen mit Todesfolgen auszuwerten. Dazu ist er Autor mehrerer populärwissenschaftlicher Bücher, Gastherausgeber für die Forensic Science International und Mitglied im Wissenschaftsrat der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften. Dass er darüber hinaus noch die Punkband Die Blondes Burschen gegründet hat und NRW-Vorsitzender der Partei Die PARTEI ist, komplettiert das Bild aufs Schönste. Jetzt hat er also nach „Mordspuren“, „Mordmethoden“ und „So arbeitet die moderne Kriminalbiologie“ seinen neuesten Band „Aus der Dunkelkammer des Bösen“ bei Lübbe veröffentlicht. Diesmal geht er mehr auf die psychologischen Gründe und Verwerfungen der Täter ein. Gerade in den Beiträgen von Lydia Benecke werden die Banalitäten der Bösen besonders greifbar, wenn auch Mark Bene-

cke die Zusammenhänge besser in Worte fassen kann, als seine Frau. So schreibt er als erster umfassend über den Kolumbianer Luis Alfredo Garavito Cubillos, der zwischen 1992 und 1997 etwa 300 (in Worten: dreihundert) Jungen gefoltert und danach getötet hat (nicht haben soll). Dabei beleuchtet er sowohl die Psyche des Täters als auch die einer Gesellschaft, die solche Szenarien nicht rechtzeitig erkennen will. Im Eingangskapitel berichtet er von seinen Untersuchungen, die er beim FSB (ehemals KGB) in den Räumen des Moskauer Archivs unternommen hat. Forschungsgegenstand waren die Zähne und die Schädeldecke Adolf Hitlers. Zum Leidwesen der Russen konnte er beweisen, dass die archivierte Schädeldecke nicht Hitler gehört haben kann. Mit Verve stürzen sich Lydia und Mark Benecke auf die spektakulären Fälle von Pädophilie und dem „Heranzüchten“ von Ehefrauen – wie aus Kindesmissbrauch Gefangenschaft wird. Der Fall Josef Fritzl sei – nach Aussage der Beneckes – kein Einzelfall. Sie arbeiten exakt heraus, welche psychischen Störungen zu solchen Untaten führen und belegen mit weiteren Fällen, wie etwa dem der Täter Wolfgang Priklopil (der Peiniger von Natascha Kampusch) oder Viktor Mokhov, dass solche Störungen häufiger vorkommen, als uns recht sein kann. In den anderen Kapiteln werden u. a. Lustmord, Nekrophilie und tödliche Zwiste unter Nachbarn beleuchtet, das ganze Grausen also, das der Mensch in der Realität für seinen Mitmenschen bereit hält auf 430 Seiten. Nichts für schlechte Nerven.

MICHAEL BERWANGER

Mark Benecke, Lydia Benecke  
 Aus der Dunkelkammer des Bösen  
 Neue Berichte vom bekanntesten Kriminalbiologen der Welt  
 430 Seiten, TB  
 Bastel Lübbe, Köln 2011  
 14,99 Euro



Die Autoren Mark & Lydia Benecke

### Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):  
**Münchner Literaturbüro e. V., Haidhauser Werkstatt (MLB)**  
 Milchstraße 4, 81667 München,  
[www.muenchner-literaturbuero.de](http://www.muenchner-literaturbuero.de)  
<http://www.muenchner-literaturbuero.de/>

LiteraturSeiten München  
 Tel. 089-189 753 50  
[www.literaturseiten-muenchen.de](http://www.literaturseiten-muenchen.de)  
[info@literaturseiten-muenchen.de](mailto:info@literaturseiten-muenchen.de)

Redaktion: Ina Kuegler (V.i.S.d.P.) /  
[redaktion@literaturseiten-muenchen.de](mailto:redaktion@literaturseiten-muenchen.de)  
 Anzeigen: Hellmuth Lang / Preisliste:  
[www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten](http://www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten)  
 Tel.: 089-723 55 35  
 Mitarbeiter dieser Ausgabe: Katrina Behrend Lesch,  
 Wolfram Hirche, Ina Kuegler, Ursula Sautmann  
 Termine: [termine@literaturseiten-muenchen.de](mailto:termine@literaturseiten-muenchen.de)  
 Gestaltung/Realisierung: Tausendblauwerk  
 Michael Berwanger, Paul Heinz,  
[www.tausendblauwerk.de](http://www.tausendblauwerk.de)  
 Bankverbindung: Münchner Bank, Literaturseiten,  
 Kto.Nr.: 100 334 707, BLZ 701 900 00  
 Mit Förderung des Kulturreferats der

 Landeshauptstadt  
 München  
 Kulturreferat

Landeshauptstadt München.  
 Redaktionsschluss für die Ausgabe März 2012:  
 20. Februar 2012; Titelvignette: KWI/wikipedia